Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums

zu

Allenstein

über das Schuljahr 1893 94

erstattet durch

Dr. Otto Sieroka,
Direktor.

Herrn Gymnasial-Prof. Dr. Zorn
in dankbarer Erinnerung
an den freundlichen Besuch im Gymnasium am 12. 9. 97 ehrerbietigst
überreicht von Dr. Sieroka.

Inhalt:

Allenstein.
Druck von A. Harich.
1894.

1894. Prog. No. 1.

Beiträge
zur Quellenkritik der Alexanderhistoriker.

I.
Arrians Beschreibung der Schlacht bei Issus.

In seiner Untersuchung über die Quellen der Alexanderhistoriker sagt Fraenkel[1]) S. 266: „Wir haben nachgewiesen, dass Arrian an vielen Stellen mit Curtius durchaus harmoniert; das ist ein Beweis so wohl dafür, dass in der Quelle des Curtius Aristobul verarbeitet worden, als auch dafür, dass Arrian an den betreffenden Stellen aus Aristobul schöpft; und da diese Stellen durch die Darstellung der Schlacht (bei Issus) verstreut sind, so ist klar, dass die ganze Beschreibung derselben aus Aristobul geschöpft ist. Am Ende Kap. 11, 8 hat Arrian die Verlustangabe aus Ptolemaeus eingesetzt, ganz ebenso wie bei der Schlacht am Granikus.“ Dieses Resultat Fraenkels hat bei der ausgesprochenen Vorliebe Arrians für Ptolemaeus Befremden und Zweifel an der Richtigkeit erregt. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass Arrian, der selbst in der Kriegswissenschaft erfahren ist und eine Taktik geschrieben hat, die Schilderung des in Alexanders Nähe kämpfenden Ptolemaeus gerade für die Schlachtbeschreibungen als Hauptquelle zu Grunde gelegt habe. Eine vollständige Vernachlässigung desselben durch Arrian gerade in diesen Partieen liesse sich nicht erklären, man müsste denn annehmen, dass Ptolemaeus in seinem Berichte nichts als die Verlustliste geboten habe.

Nun ist aber die Darstellung der Schlacht von Issus bei Arrian ganz anders gestaltet, als Fraenkel meint; sie zeigt sich durchaus nicht so einheitlich, wie eine Schilderung sein müsste, die nur nach einer Quelle gearbeitet ist. Zunächst finden sich zwiefache Berichte darin über dieselben Thatsachen. II, 9, 3 wiederholt unter Zubringung neuer Details die bereits II, 8, 9 angegebenen Dispositionen Alexanders hinsichtlich des Aufmarsches der beiden Flügel.

Arr. II, 8, 9. *παρήγαγε τοὺς ἱππέας τούς τε ἑταίρους καλουμένους καὶ τοὺς Θετταλοὺς καὶ τοὺς Μακεδόνας καὶ τούτους μὲν ἐπὶ τῷ δεξιῷ ἅμα οἷ ἔταξε.*

Arr. II, 9, 3. *ἐκ τοῦ μέσου ἐκέλευσε δύο ἴλας τῶν ἑταίρων, τήν τε Ἀνθεμουσίαν, ἧς ἰλάρχης ἦν Περοίδας ὁ Μενεσθέως καὶ τὴν Λευγαίαν καλουμένην ἧς ἡγεῖτο Παντόρδανος ὁ Κλεάνδρου ἐπὶ τὸ δέξιον ἀφανῶς παρελθεῖν.*

[1]) Fraenkel: Die Quellen der Alexanderhistoriker: Breslau 1883. Ausserdem sind zu berücksichtigen: Raun: De Clitarcho Diodori, Curtii, Justini auctore. Bonn 1868. — Schoene: De rerum Alexandri Magni scriptorum imprimis Arriani et Plutarchi fontibus. Leipzig 1870. — Laudien: Ueber die Quellen zur Geschichte Alexanders des Grossen in Diodor, Curtius, Plutarch. Leipzig 1874. — Kaerst: Beiträge zur Quellenkritik des Q. Curtius Rufus. Gotha 1887. — Kaerst: Forschungen zur Geschichte Alexanders d. G. Stuttgart 1887. — Petersdorff: Diodorus, Curtius, Arriauus, quibus ex fontibus hauserint. Königsberg 1870. — Petersdorff: Eine neue Hauptpuelle der Q. Curtius Rufus. Hannover 1884. — Koehler: Eine Quellenkritik zur Geschichte Alexanders des Grossen in Diodor, Curtius, Justin. Leipzig 1879. — Luedecke: De fontibus, quibus usus Arrianus Anabasin composuit. 1888. — Vogel: Ueber die Quellen Plutarch's in der Biographie Alexanders. Colmar 1877. — Crohn: De Trogi Pompei apud veteres auctoritate 1882. — Broecker: Moderne Quellenforscher und antike Geschichtschreiber 1882.

Die Stellung der Bogenschützen und der Agrianer auf der Spitze der rechten Flanke ist II, 9, 2 = II, 9, 4 beschrieben.

Arr. II, 9, 4. *καὶ τοὺς τοξότας δὲ καὶ μέρος τῶν Ἀγριανῶν καὶ τῶν Ἑλλήνων μισθοφόρων ἔστιν οὓς κατὰ τὸ δέξιον τὸ αὑτοῦ ἐπὶ μετώπου παράγων ἐξέτεινεν ὑπὲρ τὸ τῶν Περσῶν κέρας.*

Arr. II, 9, 2. *τῶν δὲ πεζῶν τοὺς τοξότας ὧν ἦρχεν Ἀντίοχος τοὺς δὲ Ἀγριᾶνας ὧν ἦρχεν Ἄτταλος καὶ τῶν ἱππέων τινὰς καὶ τῶν τοξοτῶν ἐς ἐπικαμπὴν πρὸς τὸ ὄρος τὸ κατὰ νώτου ἔταξεν ὥστε κατὰ τὸ δέξιον αὐτῷ τὴν φάλαγγα ἐς δύο κέρατα διέχουσαν τετάχθαι.*

An einigen Stellen finden sich Widersprüche, deren Entstehung bei der Annahme, dass Arrian hier nur eine einzige Quelle benutzt hat, unerklärlich bleibt. Man lese die folgenden Stellen.

II, 8, 2. *ὡς δὲ διεχώρει ἐς πλάτος, ἀνέπτυσσεν ἀεὶ τὸ κέρας ἐς φάλαγγα, ἄλλην καὶ ἄλλην τῶν ὁπλιτῶν τάξιν παράγων τῇ μὲν ὡς ἐπὶ τὸ ὄρος, ἐν ἀριστερᾷ δὲ ὡς ἐπὶ τὴν θάλασσαν. οἱ δὲ ἱππεῖς αὐτῷ τέως μὲν κατόπιν τῶν πεζῶν τεταγμένοι ἦσαν, ὡς δὲ ἐς τὴν εὐρυχωρίαν* (Callisth. bei Polyb. XII. 19 *ἅμα δὲ τῷ πρῶτον εἰς τὰς εὐρυχωρίας ἐκπεσεῖν διασκευάζεσθαι*) *προῄεσαν, συνέτασσεν ἤδη τὴν στρατιὰν ὡς ἐς μάχην.* Nach dieser Darstellung hätte also Alexander, sobald die Pässe sich erweiterten, sofort mit der Entfaltung seiner Truppen begonnen und dieselben zu breiter Schlachtreihe entwickelt, als er die Ebene erreichte. Diese Aufstellung in breiter Front wird auch genau mit Angabe der einzelnen Abteilungsführer II, 8, 3 und 4 beschrieben. Wie erstaunt man aber, wenn man II, 8, 9 liesst, dass Alexander sich noch immer in den Pässen befindet und wiederum allmählig beginnt seine Heeresmassen zu entfalten. Arr. II, 8, 9. *Ἀλέξανδρος δὲ ὡς αὐτῷ πρόσω ἰόντι διέσχεν ὀλίγον ἐς πλάτος παρήγαγε τοὺς ἱππέας.*

Eine ähnliche Verwirrung ist von Arrian am Anfange der Schlachtbeschreibung angerichtet. Er sagt: II, 10, 2 *ὡς δὲ ὁμοῦ ἤδη ἦν τὰ στρατόπεδα, ἐνταῦθα παριππεύων πάντη Ἀλέξανδρος παρεκάλει ἄνδρας ἀγαθοὺς γίγνεσθαι* und II, 10, 3 *ὁ δὲ ἦγεν ἐν τάξει ἔτι, τὰ μὲν πρῶτα, καίπερ ἐν ἀπόπτῳ ἤδη ἔχων τὴν Δαρείου δύναμιν, βάδην, τοῦ μὴ διασπασθῆναί τι ἐν τῇ ξυντονωτέρᾳ πορείᾳ κυμῆναν τῆς φάλαγγος. ὡς δὲ ἐντὸς βέλους ἐγίγνοντο* . . . Wenn die beiden feindlichen Heerscharen 10, 2 bereits zusammengeraten sind, ist es nicht gut möglich, dass sich dieselben, nachdem die Handlung und die Truppen der Macedonier gleichfalls weiter vorgerückt waren, 10, 3 erst in der Ferne zu Gesicht bekommen haben. Niemand wird glauben, dass eine derartige Darstellung einheitlich nach einer Quelle gearbeitet sei. Die Mittel, diese Unebenheiten in der Darstellung Arrians zu erklären, gewinnt man, wenn der Bericht des Curtius zu Hilfe genommen wird. In demselben finden sich wörtlich übereinstimmende Erzählungen zu Arrian 8, 2 von *ὡς δὲ διεχώρει* bis 8, 9 und zu 9, 3 Schluss bis 10, 3.

Curt. III, 23 [1]) Acies autem hoc modo stetit. Nabarzanes equitatu dextrum cornu tuebatur . . . In eodem Tymodes erat, Graecis peditibus mercede conductis triginta milibus praepositus . . . . . In laevo cornu Aristomedes Thessalus viginti milia barbarorum peditum habebat.

Cap. 24 [2]) Dextrum cornu Nikanor, Parmenionis filius, tuebatur: huic proximi stabant Coenus et Perdiccas et Meleager et Ptolemaeus et Amyntor, sui quisque agminis duces. In laevo quod ad mare pertinebat, Craterus et Parmenio erant, sed Craterus Parmenioni parere iussus. . . .

Thraces quoque et Cretenses ante agmen ibant et ipsi leviter armati. At his, qui praemissi a Dareo iugum montis insederant, Agrianos [3]) opposuit. Parmenioni autem praeceperat, ut, quantum posset agmen ad mare extenderet . . . At illi neque obstare venientibus, nec circumire praetergressos ausi funditorum maxime aspectu territi profugerant: eaque res Alexandro tutum latus agminis, quod ne

---

[1]) Arrian II, 8, 5—6.
[2]) Arrian II, 8, 3 f.
[3]) Arrian II, 9, 4.

superne incesseretur timuerat, praestitit .... Jam in conspectu, sed extra teli iactum utraque acies erat ... Alexander [1]) aute prima signa ibat identidem manu suos inhibens, ne suspensi acrius ob nimiam festinationem, concitato spiritu, capesserent proelium. — Des Curtius Schilderung der Schlacht ist zwar überaus verworren, unklar und unvollständig, verdorben durch den rhetorischen Prunk, der bei Beschreibung einiger Scenen in allen Farben schillert, aber im vorliegenden Falle ist derselbe doch von Nutzen, insofern er die Mittel bietet, wertvollere Stücke bei andern Autoren herauszuschälen und für die moderne Darstellung nutzbar zu machen. Bei Arrian liegt in den mit Curtius nicht übereinstimmenden Partieen, wie das Zitat II, 11, 8 beweist, Ptolemaeus zu Grunde. Auf ihn würden demnach zurückzuführen sein II, 8, 1—2 *ὡς δὲ διεχώρει* und II, 8, 9 bis II, 9, 3. Es sind dieses zwei Stücke, die sich unmittelbar aneinander anschliessen und zusammen ein deutliches, einheitliches Bild von den Vorgängen geben. Ferner ist 10, 3 bis Schluss aus denselben Gründen auf dieselbe Quelle zurückzuleiten. Es lässt sich an diesen Stellen die Teilnahme des Berichterstatters am Kampf, die Aufmerksamkeit, mit der er die einzelnen Bewegungen verfolgt, noch bei Arrian deutlich erkennen. Auch die namentliche Aufzählung der Anführer kleinerer Abteilungen II, 9, 2 und 3 scheint ein sicheres Indicium für die Überlieferung durch denselben zu sein. Die anderen Abschnitte II, 8, 2 von *ὡς δὲ διεχώρει ἐς πλάτος* an bis II, 8, 9 *Ἀλέξανδρος δὲ* und II, 9, 4—10, 3 müssen also, da sich kein einführendes *λέγουσι* [2]) findet, der zweiten Hauptquelle Arrians, nämlich Aristobul, zugeschrieben werden.

In der parallelen Überlieferung finden sich folgende Berührungen, die für die Quellenfrage von Bedeutung sind.

Curt. III, 24, 10. quo longius abesset acies montibus, quos occupaverant barbari vgl. III, 22, 28.

Callisthen. bei Polybius XII, 21, 5 *τὴν ὅλην τάξιν ἀπὸ τῶν ὀρῶν ἱκανὸν τόπον ἀφεστάναι πρὸς τὸ μὴ τοῖς πολεμίοις ὑποπεπτωκέναι τοῖς κατέχουσι τὰς παρωρείας* (Vergl. Arrian II, 8, 4.

Curt. III, 26, 1. Jam ad teli iactum pervenerant, cum Persarum equites ferociter in laevum cornu hostium invecti sunt, quippe Dareus equestri proelio decernere optabat.

Callisth. bei Polyb. XII, 18 *τὸ δὲ τελευταῖόν φησι τοὺς ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ κέρατος ἱππεῖς ἐπαγαγόντας ἐμβαλεῖν τοῖς περὶ τὸν Ἀλέξανδρον, τοὺς δὲ γενναίως δεξαμένους ἀντεπάγειν.* Arrian II, 11,2.

Curt. III, 25, 1. Persae inconditum et trucem sustulere clamorem. Redditur et a Macedonibus, maior exercitus numero iugis montium vastisque saltibus repercussus.

Diod. XVII, 33. *οἱ Μακεδόνες συναλαλάξαντες βοὴν ἐξαίσιον ἐποίησαν. μετὰ δὲ ταῦτα τῶν βαρβάρων ἀντιφθεγξαμένων συνήχησε μὲν ἡ σύνεγγυς ὀρεινὴ πᾶσα, τὸ δὲ μέγεθος τῆς βοῆς ὑπερῆρε τὴν προγεγενημένην κραυγὴν ὡς ἂν πεντήκοντα μυριάδων μιᾷ φωνῇ συνηχουσῶν.*

Callisthenes frg. 33 Polyb. XII, 18 giebt übereinstimmend mit Plutarch 18 Arrian II, 8, 8 die Zahl der Truppen des Darius auf 60000 an.

Curt. III, 26, 4. Sed conferti et quasi cohaerentes tela vibrare non poterant; simul erant emissa, in eosdem concurrentia implicabantur; levique et vano ictu pauca in hostes plura in humum innoxia cadebant.

Diod. XVII, 33, 3. *πλῆθος βελῶν, ὥστε διὰ τὴν πυκνότητα τῶν βαλλομένων ἀλλήλοις συγκρουόντων ἀσθενεστέρας γίνεσθαι τὰς πλαγάς.*

[1]) Arrian II, 10, 1 f.

[2]) II, 8, 8 stimmt mit Plutarch 18 überein, der unmittelbar vorher Aristobul als Quelle genannt hat. Dass Angaben, die auf angegebene Weise eingeführt werden, bereits von Aristobul in seine Darstellung aufgenommen sind, hat Fraenkel: Quellen der Alexanderhistoriker S. 67—71 nachgewiesen.

Curt. III, 24, 12 triginta et duo armatorum ordines ibant, neque enim latius extendi aciem patiebantur angustiae scheint ein Irrtum zu sein, der aus Callisthenes (Polyb XII, 19, 4—6) entstanden ist, vgl. Arrian II. 8, 2 f. Fraenkel S. 110

Callisth. Polyb. XII, 19, 4. *πᾶσιν ἐπιπαρεμβαλεῖν τὴν φάλαγγα καὶ ποιήσεσθαι τὸ βάθος αὐτῆς ἐπὶ τριάκοντα καὶ δύο.*

Curt. III. 27, 1. Alexander non ducis magis, quam militis munia exequebatur, opimum decus caeso rege expetens . . . Ergo frater eius Oxathres, cum Alexandrum instare ei cerneret, equites, quibus praeerat, ante ipsum currum regis obiecit . . . eminens animo et pietate in paucissimis. Illo utique proelio clarus alios improvide instantes prostravit alios in fugam avertit. At Macedones mutua adhortatione firmati cum ipso in equitum agmen irrumpunt. Tum verisimilis ruinae strages erat. Circa currum Darei iacebant nobilissimi duces. Inter hos Atizyes et Reomithres et Sabazes praetor Aegypti . . . . Macedonum quoque non quidem multi sed promptissimi tamen caesi sunt.

Diod. XVII. 34, 2. *Ὀξάθρης δ᾽ ὁ Πέρσης ἀδελφὸς μὲν ὢν Δαρείου κατὰ δὲ τὴν ἀνδρείαν ἐπαινούμενος, ὡς εἶδε τὸν Ἀλέξανδρον ἀκατασχέτως ἱέμενον ἐπὶ τὸν Δαρεῖον ἐφιλοτιμήθη τῆς αὐτῆς τύχης κοινωνῆσαι τἀδελφῷ. ἀναλαβὼν οὖν τοὺς ἀρίστους τῶν ἱππέων τῶν μεθ᾽ ἑαυτοῦ τεταγμένων. μετὰ τούτων ἐπέρραξε τοῖς περὶ Ἀλέξανδρον. καὶ νομίσας τὸ φιλάδελφον τῆς ψυχῆς οἴσειν αὐτῷ περιβόητον παρὰ Πέρσαις δόξαν προεμάχετο τοῦ Δαρείου τεθρίππου . . τῶν δὲ περὶ τὸν Ἀλέξανδρον ὑπερβαλλομένων ταῖς ἀνδραγαθίαις, περὶ μὲν τὸ τοῦ Δαρείου τέθριππον ταχὺ νεκρῶν ἐσωρεύθη πλῆθος. ἔπεσον δ᾽ ἐν τῷ κινδύνῳ τούτῳ πολλοὶ τῶν παρὰ Πέρσαις ἐπιφανῶν ἡγεμόνων, ἐν οἷς ὑπῆρχον Ἀτιζύης καὶ Ρεομίθρης καὶ ὁ τῆς Αἰγύπτου σατράπης Σαβάκης . . .*

Curt. III. 21. 24. Dareum triginta inde stadia abesse praemissi nuntiabant. Tunc consistere agmen iubet. armisque ipse sumptis aciem ordinat.

Callisthenes hatte nach Polyb. XII. 20; die Entfernung auf 40 Stadien angegeben

Diod. XVII. 33.1. *τῶν δὲ κατασκόπων ἀπαγγειλάντων αὐτῷ τριάκοντα σταδίους ἀπέχειν τὸν Δαρεῖον . . . τὰ τάγματα τῶν στρατιωτῶν . . . διατάξας.*

Weitere Parallelstellen hat Fraenkel p. 94 ff. zusammengestellt, auf die ich verweise. — Ein Streiflicht über das Verhältnis des Curtius, Diodor, Justin werfen die oben zitierten Stellen Curt. III, 27, 1 ff.[1]) Diod. XVII, 34, 2 ff., Justin 11. 9. Alle drei lassen die Benutzung ein und derselben rhetorisch bearbeiteten Mittelquelle, in welcher Reste des Aristobul enthalten waren, erkennen. Über die Verwundung Alexanders in dieser Schlacht kommen noch zwei Aussagen, die uns Plutarch Kap. 20 erhalten hat, in Betracht:

αὐτὸς δὲ τῷ δεξιῷ τὸ εὐώνυμον ὑπερβαλὼν καὶ γενόμενος κατὰ κέρας φυγὴν ἐποίησε τῶν καθ᾽ αὑτὸν βαρβάρων ἐν πρώτοις ἀγωνιζόμενος ὥστε τρωθῆναι ξίφει τὸν μηρόν, ὡς μὲν Χάρης φησίν, ὑπὸ Δαρείου, συμπεσεῖν γὰρ αὐτοὺς εἰς χεῖρας. Ἀλέξανδρος δὲ περὶ τῆς μάχης ἐπιστέλλων τοῖς περὶ τὸν Ἀντίπατρον οὐκ εἴρηκεν, ὅστις ἦν ὁ τρώσας, ὅτι δὲ τρωθείη τὸν μηρὸν ἐγχειριδίῳ, δυσχερὲς δ᾽ οὐδὲν ἀπὸ τοῦ τραύματος συμβαίη γέγραφε.

Aus Arrian II. 11, 4 f. erhellt, dass die Nachricht des Chares von dem Zweikampfe der beiden Könige eine jener schnell entstandenen Sagen ist, die überall und zu allen Zeiten bedeutende Ereignisse mit romantischem Zauber umwoben haben. Wir wissen, dass Darius, nachdem Alexander den linken persischen Flügel geworfen hatte, wahrscheinlich ohne seinen Gegner auch nur zu Gesicht bekommen zu haben, geflohen ist. Auch die Berichte des Curtius III, 27 und Diodor XVII, 34 über den Kampf vor dem Wagen des Königs, die in letzter Instanz auf Chares zurückgehen, sind sagenhafte Ausschmückungen.

[1]) Vgl. Petersdorff: Eine neue Hauptquelle zu Curtius Rufus S. 25 ff.

II.

Zur Schlacht bei Arbela.

Für die persische Schlachtordnung wird von Arrian III. 11, 3 f. Aristobul als Quelle angegeben; dieselbe ist einem nach der Schlacht gefundenen, officiellen Schlachtplan entnommen. Genau denselben Character trägt die Beschreibung der Aufstellung zur Schlacht auf macedonischer Seite Arr. III, 11. 8 ff., die mit Diodor XVII, 57 übereinstimmt. Bemerkenswert ist nur, dass Arrian die Namen der mitkämpfenden Völker zweimal giebt, einmal III, 8 geographisch von Osten nach Westen geordnet, zum zweiten Mal nach der Stellung in der Schlachtreihe. Mit dieser Stellung stimmen aber wiederum die Einzelangaben in der darauf folgenden sehr ausführlichen Schilderung der Schlacht nicht überein. Arrian 13. 1 stehen die Albaner im Centrum ganz nahe dem Perserkönige; 11. 4 dagegen auf dem rechten Flügel. — Kap. 15, 1 stehen die Parthyaeer und Inder zusammen, nach 11, 4 sind sie getrennt, die Inder im Centrum, die Parthyaeer auf der rechten Flanke. Auch in der Schlachtbeschreibung selbst finden sich Inkongruenzen, die den Weg zur Scheidung der beiden Berichte des Aristobul und des Ptolemäus angeben. Kap. 13, 2 schildert Arrian den Angriff der Scythen und Bactrier auf den vorgeschobenen Teil des rechten Flügels unter Menidas. Alexander sandte den vordringenden Barbaren die Paeonen unter Ariston und reitende Söldner entgegen, denen es schliesslich gelang die Feinde zurückzutreiben. Kap. 14, 1 wird dieselbe Scene noch einmal aber kürzer und mit anderen Worten beschrieben. *ὡς δὲ Δαρεῖος ἐπῆγεν ἤδη τὴν φάλαγγα πᾶσαν, ἐνταῦθα Ἀλέξανδρος Ἀρέτην μὲν κελεύει ἐμβαλεῖν τοῖς περιιππεύουσι τὸ κέρας σφῶν τὸ δέξιον ὡς ἐς κύκλωσιν· αὐτὸς δὲ τέως μὲν ἐπὶ κέρως τοὺς ἀμφ' αὑτὸν ἦγεν.* Dass an beiden Stellen thatsächlich dasselbe Manöver gemeint ist, erhellt aus III. 12, 3 *προσετάχθησαν δὲ τῶν τε Ἀγριάνων καὶ τῶν τοξοτῶν οἵ τε πρόδρομοι ἱππεῖς καὶ οἱ Παίονες, ὧν Ἀρέτης καὶ Ἀρίστων ἡγοῦντο. ξυμπάντων προτεταγμένοι ἦσαν οἱ μισθοφόροι ἱππεῖς ὧν Μενίδας ἦρχεν.*

Scheidet man nun Kap. 13. 6 bis 14. 4 aus und weist dieses Stück Aristobul zu, so schwinden auch andere Bedenken. Der Befehl Alexanders auf den 13. 6 hingewiesen wird, findet sich im Vorhergehenden bei Arrian nicht, steht aber bei Curtius IV, 51, Diodor XVII, 57 und stammt wahrscheinlich aus Aristobul. Da sich in der auszuscheidenden Partie gleichfalls Berührungen mit Curtius IV, 57 befinden, werden wir für beide Autoren in letzter Instanz die gleichen Quellen annehmen müssen. In gleicher Weise harmonieren auch die vorher bereits auf Aristobul zurückgeführten Schlachtpläne Arrian III, 11 mit Curtius IV, 45 und 50, Diodor XVII, 57. Vgl. Fraenkel S. 215 f. Eine zweite Begründung (causa sufficiens) Arr. III, 13, 4 *καὶ ὅτι αὐτοί τε οἱ Σκύθαι καὶ οἱ ἵπποι αὐτοῖς ἀκριβέστερον ἐς φυλακὴν πεφραγμένοι ἦσαν* vgl. Curt. IV, 35, 3 scheint gleichfalls aus Aristobul entnommen zu sein. Die anderen Teile der Schlachtbeschreibung bei Arrian zeigen keine auffallenden Berührungen mit der parallelen Überlieferung, wohl aber eine grössere Zahl von Indicien für die Abstammung aus Ptolemaeus, dessen eigenes lebhaftes Interesse an den einzelnen Bewegungen sich noch bei Arrian in charakteristischen Ausrufen erkennen lässt. Kap. 13. 4. *ἀλλὰ καὶ ὣς τάς τε προσβολὰς αὐτῶν ἐδέχοντο οἱ Μακεδόνες καὶ βίᾳ κατ' ἴλας προσπίπτοντες ἐξώθουν* . . . und 13, 5 *καὶ ταῦτα μάλιστα ἐψεύσθησαν.* vgl. 15, 2 und 14, 5.

Von der parallelen Überlieferung ist zunächst Plutarch Kap. 32 und 33 ins Auge zu fassen, der ein grösseres Stück aus Callisthenes erhalten hat. Das Gesamtbild der Schlacht ist freilich in heilloser Weise verwirrt und verdorben. Es ist vergnüglich zu lesen, wie Alexander die Hilfe suchenden Boten des Parmenio abfertigt (*οὐκ ἔφη σωφρονεῖν αὐτὸν οὐδὲ ἐντὸς εἶναι τῶν λογισμῶν ἀλλ' ἐπιλελῆσθαι ταραττόμενον ὅτι νικῶντες προσκτήσονται καὶ τὰ τῶν πολεμίων*) und wie er dann Stück für Stück seine Rüstung anlegt, den Thessalern und Griechen eine längere Rede hält, um schliesslich zu einem Angriff vorzugehen; aber eine derartige Schilderung verdankt ihren Ursprung nicht der Wirklichkeit, sondern der Spekulation. Dass dabei die Thessaler und Griechen, zu deren Verherrlichung die Rede erdacht war, in der Nähe Alexanders, auf dem rechten Flügel untergebracht werden mussten, während sie in Wirklichkeit auf der äussersten linken Flanke standen (Arrian III, 11, 10 und 15; 3), ferner dass die bactrianisehe und scythische Reiterei auf den rechten persischen Flügel versetzt wird, obwohl ihr Standpunkt in Wahrheit sich auf der linken persischen Flanke befand, (Arr. III, 11, 3 und 6 und 13, 2 und 3) wird unter diesen Umständen nicht mehr befremden. Sichere Merkmale zur Scheidung der bei Plutarch zu Grunde liegenden Berichte lassen sich erkennen, wenn man die dort gebotene Reihenfolge der Ereignisse eingehend prüft. Nachdem von Plutarch die Vorgänge bis zu jenem bekannten Hilfegesuch des Parmenio und darauf die Antwort Alexanders im 32. Kap. beschrieben waren, wird am Anfange des 33. Kap. noch einmal das Beginnen des Kampfes geschildert. Es ist aus Arrian III, 15 bekannt, dass dieses Gesuch den König erst bei der Verfolgung des Darius zu später Tageszeit erreichte. Diese wunderbare Ordnung der Thatsachen ist an vorliegender Stelle offenbar durch die Vereinigung zweier Quellen, die Plutarch in möglichster Vollständigkeit wiedergeben wollte, entstanden. Die erste von denselben scheint bereits eine Kombination mehrerer Berichte enthalten zu haben. 31, 15 *ὥσπερ οἱ πολλοὶ* 31, 11 *ἐνίοις μὲν — ἐνίοις δὲ* 32, 21 *λέγεται.* An zwei Stellen sind Vergleiche mit Zuständen in Athen herbeigezogen, die besonders auffallen. Kap 29. *ὥσπερ Ἀθήνησι οἱ κληρούμενοι τὰς φυλάς . .* und Kap. 31 *ἡ μὲν οὖν σελήνη τοῦ Βοηδρομιῶνος ἐξέλιπε περὶ τὴν τῶν μυστηριῶν τῶν Ἀθήνησιν ἀρχήν.* Die Scene am Schlusse des 32. Kapitels, in welcher mit grosser Breite und Behaglichkeit geschildert wird, wie Alexander seine Rüstung anlegt, ist recht theatralisch ausgeputzt und giebt vielleicht einen Anhalt, die hier vorliegende Quelle Plutarchs näher zu bestimmen. Vgl. Duris bei Müller II, p. 472 frg, 14, 22, 24, 27, 29, 47, 50, 64. Das Interesse für Alexanders Verhältnis zu Pnytagoras dem Könige der Kitier Kap. 32 Schluss findet sich auch bei Duris frg. 12 wieder. [1]) Das 33. Kapitel, für das von Plutarch Callisthenes als Quelle genannt wird, zeigt eine ganz andere Darstellungsweise. Es lässt sich auch äusserlich noch verfolgen, wie beide Berichte von ganz anderem Standpunkt ausgegangen sind. Im 32. Kap. gehen die Nachrichten vom linken macedonischen Flügel aus, *ἀπέστειλε ὁ Παρμενίων ἀγγέλους,* im 33. Kap. dagegen vom rechten Flügel, *ἧκον παρὰ τοῦ Παρμενίωνος ἱππεῖς.* Indessen ist zu beachten, dass auch im 33. Kap. nicht Callisthenes allein benutzt ist. Von den 33, 14 gebotenen Begründungen *εἴτε τοῦ γήρως ἤδη τι παραλύοντος τῆς τόλμης εἴτε τὴν ἐξουσίαν καὶ τὸν ὄγκον, ὥς Καλλισθένης φησί, τῆς Ἀλεξάνδρου δυνάμεως βαρυνόμενον καὶ προσφθονοῦντα* geht nur die letztere auf Callisthenes zurück. Auch die Angabe über Darius Flucht *ἀπολείπειν μὲν τὸ ἅρμα καὶ τὰ ὅπλα, θήλειαν δέ, ὥς φασι, νεοτόκον ἵππον περιβὰς ἔφυγεν,* die aus der Schlacht bei Issos herübergenommen ist, (Arrian II, 11, 5 und Aelian hist. an VI, 48) kann nicht aus Callisthenes

---

[1]) Duris ist von Plutarch vielfach ausgebeutet, vgl. vita Alex. 15 und 46. de fortuna Alexandri 1, 3. Alcibiad 32. Lysander 18. Demosth. 23. Phocion 4 und 23 Eumenes 1. Er behandelte die Geschichte Alexanders in B VI bis X seiner Hellenica. vgl. Horstig: Quaestiones Durideae. Eckerts: De Duride Samio. — Haake: De Duride Samio. — Roesiger: Duris von Samos. — Schubert: Die Quellen Plutarchs in Eumenes, Demetrius und Pyrrhus. Für Duris hatte die von Plutarch 28 über Samos gegebene Nachricht besonderes Interesse; auf ihn, der als Sieger im Faustkampf auch ein Werk über Kampfspiele geschrieben hatte, (Paus. VI, 13. 5, Müller: Fgr. hist. Graec. II, 487) könnte wohl die Nachricht über Alexanders Beteiligung an solchen Spielen zurückzuführen sein. Plut. c. 4. Vor allem aber scheint die dem König Philippus sehr ungünstige Darstellung im ersten Teil der Biographie Plutarchs Kap. 9 und 11 auf Duris zurückzugehen, der allen Grund hatte Philipp zu hassen.

herstammen. Aus den hier angegebenen Gründen glaube ich mich der Meinung Vogels nicht anschliessen zu können, der ebenso wieFraenkel S. 110, 297 und 327. Kap 31—33 allein auf Callisthenes zurückführt.[1])

Weitere für die Quellenkritik nicht unwichtige Resultate ergeben sich aus dem Vergleich des eben behandelten Berichtes bei Plutarch mit der Überlieferung bei Diodor und Curtius. Es stellt sich heraus, dass alle drei Autoren auffallender Weise ein und dieselbe irrtümliche Angabe hinsichtlich des Angriffs der bactrianischen skythischen Reiterei aufgenommen haben. Nach Arrian III, 13, 3 und 11, 3 und 6 stehen diese Truppen auf dem linken Flügel der Perser und führen den ersten Angriff auf die rechte Flanke der Macedonier aus. Nach Plutarch 32, 5 Diodor c. 59 Curtius IV, 56 befinden sich diese Truppen auf dem rechten persischen Flügel und greifen die linke macedonische Flanke an. Man wird den von allen drei Autoren gemeinschaftlich begangenen Irrtum auf keine andere Weise, als durch Annahme einer gemeinschaftlichen Quelle erklären können. Bei Diodor macht der Bericht bis Kap. 59 einen recht guten, glaubwürdigen Eindruck. Er steht im Zusammenhang mit der nach Aristobul von Arrian gegebenen Schlachtordnung und hat mehrfache Beziehungen zu derselben. Es scheint, dass derselbe zur Ergänzung der vielfach unvollständigen Darstellung Arrians herangezogen werden kann. Von Kap. 59 an dagegen haben die Nachrichten Diodors der darin vorkommenden Irrtümer wegen nur sehr zweifelhaften Wert. Unrichtig sind folgende Angaben: 1) Der Angriff der Skythen Diodor 59. Curt. 56, 5 und 57, 1. Plutarch 32. — 2) Die Stellung des Darius auf dem linken Flügel Diodor 59, 1. Curt. 53, 8, vgl. 56, 1. Nach Arrian 11, 3 steht derselbe im Centrum. — 3) Der persönliche Kampf Alexanders mit Darius Diodor 60, Curt. 59. Man wird also auch hier auf eine enge Verwandtschaft zwischen Diodor und Curtius schliessen müssen. Genauere Resultate dürften sich indessen erst nach Bearbeitung des ganzen Materials ergeben.

III.

Zum Aufenthalt Alexanders in Bactria und Sogdiana.

Bei Arrian wird Aristobul am Ende des dritten Buches viermal zitiert (Kap. 28. 5 und 6 Kap. 30, 5 und 7). Ferner hat eine Stelle (Kap. 29, 2) wörtliche Berührungen mit Aristobul bei Strabo p. 509. Ausser Aristobul ist Ptolemaeus benutzt.[2]) Er wird für die Schilderung der Gefangennahme des Bessus, zu der er durch Alexander kommandiert war, als Quelle genannt. (Kap. 30, 5). Ptolomaeus tritt als Leiter des ganzen Unternehmens in dieser Partie sehr in den Vordergrund, während in der parallelen Überlieferung bei Diodor und Curtius sein Name gar nicht genannt wird. Bei einem genaueren Vergleich wird man erkennen, dass die bei Arrian auf Aristobul be-

[1]) Vogel: „Die Quellen Plutarchs" S. 10 sagt: „Da der gesamte Schlachtbericht bei Plutarch 31—33 durchweg aus einem Gusse ist, in demselben aber nur Callisthenes und zwar zweimal als Gewährsmann genannt wird, so ist der callisthenische Ursprung desselben völlig ausser Frage." Fraenkel sagt: „Von Kap. 31 Mitte an bis Kap. 33 Ende bietet die Erzählung einen ununterbrochenen Zusammenhang: das ist für Laudien (Über die Quellen zur G. A. d. G. 1874) der Grund gewesen, dieses ganze Stück des Plutarch dem Callisthenes zuzusprechen. Diesem Schlusse muss man entschieden beistimmen, da kein Grund dagegen vorgebracht werden kann."

[2]) Fraenkel: Quellen der Alexanderhistoriker S. 275 ff. Zolling: Alexander des Grossen Feldzug in Central-Asien Leipzig 1875. Geiger: Alexanders Feldzug in Sogdiana. Neustadt 1884. Kaerst: Forschungen zur Geschichte Alexanders des Grossen, Stuttgart 1887 S. 130 ff.

ruhenden Partien sehr nahe Berührungen mit Curtius und Diodor enthalten.[1]) Dieselben sind von Fraenkel p. 222 ff. aufgezählt, und die gegenseitigen Abweichungen sind gleichfalls berücksichtigt. Einige Stellen bedürfen aber einer noch eingehenderen Betrachtung, die es ermöglicht auch die Primärquellen mit einiger Sicherheit zu bestimmen. Aus Plutarch Kap. 46 Onesicritos frg. 5 ist bekannt, dass letzterer der Erfinder jener sagenhaften Begegnung mit den Amazonen gewesen ist. Dieselbe Geschichte findet sich Diodor XVII, 77 = Curtius VI, 19 ff. Auf ebendenselben wird auch das Interesse für Alexanders Leibross Bucephalus Diodor 76 = Curtius VI, 16 zurückgehen, vgl. Onesicrit. frg. 9. Ferner stimmt Curtius VI, 16, 21 f. = Diodor 75, 61 mit Onesicrit. frg. 3 (Plin. h. n. 12, 18 p. 265).[2])

Eine andere Primärquelle ist Polyclet. Curtius VI, 12, 16 = Diodor XVII, 75, 3 = Plutarch Kap. 44 = Polyclet frg. 5. Ist nun schon die Benutzung des gleichen Quellenmaterials eine sehr auffallende, die kaum anders als durch Annahme der gleichen Mittelquelle erklärt werden kann, so wird diese Schlussfolgerung zwingend durch den regelmässig gleichzeitigen Quellenwechsel bei Curtius und Diodor. Man hat angenommen, dass diese Mittelquelle das Werk des Clitarchus gewesen ist. Wir wollen die Fragmente desselben mit der parallelen Überlieferung vergleichen:

I.

Clitach. frg. 5. Athen. XIII. 576 E. *ὁ μέγας Ἀλέξανδρος οὐ Θαΐδα μεθ' ἑαυτοῦ εἶχε, τὴν Ἀττικὴν ἑταίραν, περὶ ἧς φησι Κλείταρχος, ὡς αἰτίας γενομένης τοῦ ἐμπρησθῆναι τὰ ἐν Περσεπόλει βασίλεια.*

Diodor XVII, 72. 2 *ὅτε δὴ καὶ μία τῶν παρουσῶν γυναικῶν, ὄνομα μὲν Θαΐς, Ἀττικὴ δὲ τὸ γένος, εἶπε κάλλιστον Ἀλεξάνδρῳ τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν πεπραγμένων ἔσεσθαι, ἐὰν κωμάσας μετ' αὐτῶν ἐμπρήσῃ τὰ βασίλεια καὶ τὰ Περσῶν περιβόητα γυναικῶν χεῖρες ἐν βραχεῖ καιρῷ ποιήσωσιν ἄφαντα.*

Curtius V, 22. 3. ex his una Thais, et ipsa temulenta, maximam apud omnes Graecos inituram gratiam affirmat si regiam Persarum iussisset incendi.

II.

Polyct. frg. 5. *Πολύκλειτος δὲ καὶ πίστεις προσφέρεται περὶ τοῦ λίμνην εἶναι τὴν θάλατταν ταύτην (Κασπίαν). ὄφεις τε γὰρ ἐκτρέφειν καὶ ὑπόγλυκυ εἶναι τὸ ὕδωρ* (-Diod. 75. 3. Curt. VI. 12, 18). *ὅτι δὲ οὐχ ἑτέρα τῆς Μαιώτιδός ἐστι τεκμαιρόμενος ἐκ τοῦ Τάναιν εἰς αὐτὴν ἐμβάλλειν.*

Diodor XVII. 75. 3. *ὁ δ' Ἀλέξανδρος μετὰ τῆς δυνάμεως ἐμβαλὼν εἰς τὴν τῶν Ὑρκανῶν χώραν πάσας τὰς ἐν αὐτῇ πόλεις ἐχειρώσατο μέχρι τῆς Κασπίας καλουμένης θαλάττης, ἣν Ὑρκανίαν τινὲς ὀνομάζουσιν. ἐν ταύτῃ δέ φασι πολλοὺς μὲν καὶ μεγάλους ὄφεις γεννᾶσθαι.*

Clit. frg. 6, Plin. h. n. VI, 13, 15. Irrumpit Scythico oceano in aversa Asiae, pluribus nominibus appellatum celeberrimis duobus Caspio et Hyrkanio. Non minus hoc esse quam pontum Euxinum Clitarchus putat.

Curtius VI. 12, 18. Mare Caspium, dulcius ceteris, ingentis magnitudinis serpentes alit . . quidam Hyrkanium, quidam Caspium appellant.

---

[1]) Eussner: Litterar. Centralbl. 1877 S. 1054 und Philol. 32 S. 161 ff. Crohn: De Trogi Pompei apud veteres auctoritate 1882 S. 23 f. Kaerst: Forschungen S. 130 ff.

[2]) Vgl. Fraenkel: Quellen der Alexanderhistoriker S. 12 ff. und 140 ff. Kaerst: Forschungen S. 140. Broecker: Moderne Quellenforscher und Cutika Geschichtschreiber 1882 S. 20 ff. Evers Wochenschrift f. kl. Phil. I, No. 13.

III.

Onesicritus frg. Plin. h. n. 12, 18. Onesicritus auctor est in Hyrkaniae convallibus ficis similes esse arbores, quae vocentur occhi, ex quibus defluat mel horis matutinis.

Curt VI, 13, 21. Praeter alios commeatus, quorum tum copia regio abundabat, pomorum quoque ingens modus nascitur, et uberrimum gignendis uvis solum est. frequens arbor faciem quercus habet, cuius folia multo melle tinguntur, sed nisi solis ortum incolae occupaverint, vel modico tepore sucus extinguitur.

Diodor 75, 6. *ἔστι δὲ καὶ δένδρον παρὰ τοῖς ἐγχωρίοις παραπλήσιον δρυῒ κατὰ τὴν ἐπιφάνειαν, ἀπὸ δὲ τῶν φύλλων ἀπολεῖβον μέλι. καὶ τοῦτό τινες συνάγοντες δαψιλῆ τὴν ἀπόλαυσιν αὐτοῦ ποιοῦνται. ἔστι δὲ καὶ ζῷον κατὰ τὴν χώραν ἐπτερωμένον, ὃ καλεῖται μὲν ἀνθρηδών· ἐπινεμόμενον γὰρ τὴν ὀρεινὴν ἄνθη παντοῖα δρέπεται, καὶ ταῖς κοιλάσι πέτραις καὶ τοῖς κεραυνοβόλοις τῶν δένδρων ἐνδιατρῖβον κηροπλαστεῖ.*

Clit. frg. 8 *καταντέμεται· μέν,* ***Κλείταρχός*** *φησιν, (ἡ τενθρηδὼν) τὴν ὀρεινήν, εἰςπίπταται δὲ εἰς τὰς κοίλας δρῦς.*

Es steht nach der vorausgeschickten Vergleichung fest, dass in der Quelle, die Curtius und Diodor gemeinschaftlich benutzt haben, Stellen aus der Darstellung des Polycleitus und des Onesicritus verarbeitet waren. Wenn man das Werk des Clitarch[1]) für die Mittelquelle, aus der Diodor und Curtius hier Nachrichten bezogen, halten wollte, müsste man auch annehmen, dass derselbe in der vorliegenden Partie Polycleitos und Onesicritos benutzt habe. Für eine Benutzung des Polycleitos findet sich indessen weder in den Fragmenten noch sonst ein Anhalt. Die Darstellungen des Curtius ebensowohl, wie die Diodors haben mit den Fragmenten des Polycleitos und Onesicritos viel engere Berührungen als mit denen Clitarchs, lassen also eine Benutzung derselben durch Vermittelung des letzteren sehr unwahrscheinlich erscheinen.

Bei Diodor und Curtius findet sich eine Reihe gemeinsamer Abweichungen von Arrian. Die Bestimmung, gelidissimum septentrionis arcem = Diodor *ὑπ' αὐτὰς τὰς ἄρκτους* ist aus Strabo p. 724 als unrichtig zurückzuweisen. Curtius Angaben über den Paropamisos haben die Veranlassung zu dieser Bezeichnung gegeben.[2]) Da angenommen ist, dass das Land der Paropamisaden unter dem Nordpol liegt, müssen die nach Aristobul (Strabo 725) nördlich davon wohnenden Völker anders untergebracht

[1]) Clitarch hat sein Werk vor Erscheinen der Geschichte des Aristobulus geschrieben. Letztere ist erst nach 301 verfasst. vgl. Lucian: Macrob. 12 frg. 39. Plinius h. n. III, 9. Aus Clitarch frg. 11, Ptolemaeus frg. 20 geht hervor, dass Ptolemaeus die Angabe des Clitarchus berichtigt hat: Ptolemaeum, qui postea regnavit, huic pugnae adfuisse auctor est Clitarchus. Sed ipse, scilicet gloriae suae non refragatus, afuisse, missum in expeditionem, memoriae tradidit.

[2]) In gleicher Weise haben die Ansichten über die Lage des Kaukasus zu Verwirrung Veranlassung geboten (Strabo 505/6). Ursprünglich wurde das Gebirge oberhalb Kolchis mit diesem Namen benannt und die Sage von Prometheus dorthin verlegt. Später wurde diese Benennung auf alle Gebirge im Osten und zu Alexanders Zeit auch auf die indischen Gebirge übertragen. Die an den Kaukasus sich anknüpfenden Sagen, vor allen die Prometheussage machten diese Wanderung mit. Curtius VII, 14, 22, Diodor 83. Ebenso ist es mit der Versetzung des Tanais gegangen. Aristobul (Arrian III, 28, 5) unterscheidet Tanais und Jaxartes, folgt dann aber der volkstümlichen Benennung; (Ritter: Erdkunde II p. 658, Forbiger II p. 77) der Pontus Euxinus und das Kaspische Meer sind nahe zusammengebracht. Der Thermodon und die Kaspischen Pässe, die nach Strabo p. 505 mehr als 6000 Stadien auseinanderliegen, sind in unmittelbare Nähe zusammengerückt. (Curt. VI, 19, 25 und 12, 17). Polycleitos (frg. 5) ist der erste, der den Tanais auf diese Weise wandern lässt. Onesicritos lässt als erster die Amazonen und mit ihnen den Kaukasus ostwärts ziehen. Vgl. Miller: die Alexandergeschichte nach Strabo. Würzburg 1892 S. 40 ff.

werden. So ist dass verwirrte geographische Bild, das sich bei Curtius und Diodor findet, entstanden. Über die Lage des Kaukasus finden sich bei Curtius drei verschiedene Traditionen, die offenbar auch aus drei verschiedenen Quellen herrühren. Kap. IV, 21, 5 ist mit diesem Namen der indische Kaukasus (Paropamisos) bezeichnet. V. 13, 6 dagegen das Gebirge zwischen Pontus Euxinus und dem Kaspischen Meer, VII. 14, 9 schliesslich das Hauptgebirge Asiens, für welches Eratosthenes den Namen Taurus hat.

Sehr wichtig für die Quellenkritik bei Curtius ist dessen Angabe VII, 33, 11. Sicque locutos esse apud regem memoriae proditum est: abhorrent forsitan moribus nostris, et tempora et ingenia cultiora sortitis, sed ut possit oratio sperni, tamen fides nostra non debet, quae utcunque sunt tradita incorrupta perferemus. — Wir wissen aus Diodor 80, 1 = Curtius VI, 29, dass in der beiden Autoren vorliegenden, gemeinschaftlichen Quelle[1]) viele Reden enthalten waren. Nichts destoweniger wird doch die Versicherung des Curtius: incorrupta perferemus, mit grosser Vorsicht aufzunehmen sein.

In der Schilderung des Kampfes der Macedonier in Sogdiana und der Niederlage derselben gegen Spitamenes hat Arrian seine beiden Hauptquellen benutzt. Ptolemaeus wird IV, 3, 5 als Quelle genannt. Die Hervorhebung der zweckmässigen Verwendung einzelner Truppenteile 4, 5, die namentliche Aufzählung der einzelnen Abteilungsführer 3, 7, mit bestimmter Angabe der von ihnen kommandierten Truppenzahl sind charakteristische Zeichen für die Abstammung aus dem Werke desselben. In diese Darstellung nach Ptolemaeus hat Arrian Partieen aus Aristobul mit zweimaliger Berufung auf dessen Namen IV, 3, 5 und 6, 1 eingeschoben. Was nun den Sachverhalt selbst betrifft, so finden sich zwischen Aristobul und Ptolemaeus mehrfache Widersprüche. Beide Geschichtsschreiber differieren wesentlich in der Beschreibung der Schlacht. (Arrian IV, 6, 1.) Aristobul referiert allgemeiner, ohne Berücksichtigung der militärischen Einzelheiten, wie Jemand, der die Vorgänge sich selbst hat erzählen lassen. Dieser Bericht scheint aus der Umgebung des Pharnuches, dessen Person sehr in den Vordergrund tritt, ausgegangen zu sein Arr. IV. 6, 1. *Ἀριστόβουλος δὲ ἐνέδρᾳ τὸ πολὺ τῆς στρατιᾶς διαφθαρῆναι λέγει . . . . τὸν μὲν Φαρνούχην παραχωρεῖν τῆς ἡγεμονίας τοῖς ξυμπεμφθεῖσι Μακεδόσιν, ὡς οὐκ ἐμπείρως ἔχοντα ἔργων πολεμικῶν ἀλλ᾽ ἐπὶ τῷ καθομιλῆσαι τοὺς βαρβάρους μᾶλλόν τι πρὸς Ἀλεξάνδρου ἢ ἐπὶ τῷ ἐν ταῖς μάχαις ἐξηγεῖσθαι ἐσταλμένον, τοὺς δὲ Μακεδόνας τε εἶναι καὶ ἑταίρους βασιλέως. Ἀνδρόμαχον δὲ καὶ Κάρανον καὶ Μενέδημον οὐ δέξασθαι τὴν ἡγεμονίαν.* — Dass Alexander dem Pharnuches den Oberbefehl über seine Generale gegeben haben soll, ist nicht recht glaublich. Derselbe war nach Arrian IV. 3, 7 beigeordnet als Unterhändler und Dolmetscher. — Ptolemaeus dagegen erzählt streng sachgemäss von militärischem Standpunkte aus. Es kann kein Zweifel herrschen, dass hier seinen Angaben, wo sie in Widerspruch zu Aristobul stehen, der Vorzug zu geben ist. In dem Berichte über die Einnahme der siebenten Stadt in Sogdiana sagt Arrian IV, 3, 5 *τὴν δὲ ἑβδόμην πόλιν ἐξ ἐφόδου ἔλαβε, Πτολεμαῖος μὲν λέγει ὅτι αὐτοὺς σφᾶς ἐνδόντας, Ἀριστόβουλος δὲ ὅτι βίᾳ καὶ ταύτην εἷλε καὶ ὅτι πάντας τοὺς καταληφθέντας ἐν αὐτῇ ἀπέκτεινεν.* — Ein erkennbarer Grund, den wahren Sachverhalt zu entstellen, lag für keinen der beiden Autoren vor. Man wird wohl anzunehmen haben, dass in beiden Quellen die Reihenfolge eine verschiedene gewesen ist, und dadurch eine Verwechselung herbeigeführt wurde.

Eine Vereinigung der beiden Berichte lässt sich auch IV. 15, 8 erkennen. Es soll ein zweifaches Wunder geschehen sein. In der Nähe von Alexanders Zelt entsprangen zwei Quellen; die eine derselben enthielt Wasser, die andere Öl. Auch die übrigen Autoren wissen von diesem Ereignis,[2]) aber alle ausser Arrian berichten nur von einer einzigen Quelle. Es ist wahrscheinlich, dass Arrian, durch die abweichende Schilderung seiner beiden Hauptquellen verleitet, zwei verschiedene Thatsachen

[1]) Die Beziehungen auf Herodot I, 103 5 und IV, 5, wie auf griechische Sprichwörter VII, 35, 23 cfr. Schneidewien Paroemiograph: I. 453 scheinen auf eine griechische Quelle hinzuweisen. Die fortuna alata entspricht gleichfalls nicht der römischen Vorstellung.

[2]) Strabo p. 518 Athenaeus II, 17 p. 42, Curtius VII, 40, 3 Plutarch Kap. 57.

daraus gemacht hat. Die Angabe ἄλλη ἐλαίου πηγὴ ἀνέσχε, Ἀρίσανδρος κ. τ. λ. gehört der Plutarch, Curtius, Strabo gemeinschaftlichen Quelle an. Bei Strabo wird Aristobul genannt.[1]) In der anderen Überlieferung wird berichtet, dass Ptolemaeus zuerst die Mitteilung von dieser Entdeckung erhielt und sie dann selbst Alexander meldete. Ptolemaeus hatte wohl das meiste Interesse, diese gleichgültige Vermittelung hervorzuheben. Demselben folgt Arrian auch bis zum Schlusse des vierten Buches mit wenigen Unterbrechungen. Derselbe tritt bei Erwähnung geringfügiger Ereignisse auffallend hervor (IV, 15, 8. 16, 2. 21, 4. 23, 3. 24. 3 u. 8. 25, 2. 25, 4. 29. 1 und 30. 1). Auf eine Überlieferung durch ebendenselben führt das hier sehr hervortretende Interesse für nebensächliche militärische Vorgänge (IV, 16, 1. 17. 3 u. 6. 21, 2 u. 9. 22. 1. 3. 7. 23. 1 u. 2. 24. 1 u. 10. 25. 2. 5, 6. 26, 1 u. 7. 27. 1 u. 5 28, 6. 29. 1).

Ergänzungen aus Aristobul lassen sich nur für die Abschnitte IV. 16. 4—17.2 und 18.2 bis 20, 3 nachweisen. Arrian berichtet 16, 4 f über einen Einfall des Spitamenes und der verbündeten Massageten in Bactra und über die Zurückweisung desselben durch Craterus[2]). In IV. 16, 1 waren die in Bactra zurückgelassenen Heerführer genannt. Craterus aber gar nicht erwähnt. Es scheint, dass an beiden Stellen nach verschiedenen Quellen referiert wird. Dazu kommt, dass in diesem Abschnitte 16, 4—17. 2 Personen genannt und Ereignisse untergeordneter Bedeutung erwähnt werden, denen Ptolemaeus sonst nirgend Interesse entgegenbringt. Der Bericht über die Zurücklassung des erkrankten Kammerdieners Peithon und des Kitharöden Aristonikus scheint aus Aristobul herzustammen. Die wörtliche Berührung mit Strabo p. 518, wo Aristobul kurz vorher als Quelle genannt war, bestätigt die Annahme einer Überlieferung dieses Teiles durch denselben. (Vgl. Plut. de fort. II. 2). Für diese und die folgende Partie 18, 2—20. 3 hat auch Fränkel, auf andere Gründe gestützt, Aristobul als Quelle angenommen.



IV.

Alexanders Zug nach Susa und Persepolis.

Nach der Beschreibung der Schlacht von Arbela wechseln Arrian, Diodor und Curtius auffallender Weise den Schauplatz der Handlung. Alle drei Autoren wenden sich mit Übergehung der Vorgänge im macedonischen Lager zu den Ereignissen, die sich auf persischer Seite zutrugen, um dann wiederum in gleicher Reihenfolge zu Alexander zurückzukehren.

[1]) Bezeichnend für die Geographie des Aristobul ist die Versetzung der Chorasmier (Arr. IV, 15, 4), deren Wohnsitze zwischen Parthyaea und Bactra lagen, in die Nachbarschaft des sagenhaften Volkes der Amazonen, in die Nähe von Kolchis (Arr. V, 5, 2. Strabo p. 513, Ptolemaeus VI, 12, Curt. VIII. 1, 8, Justin XII, 8). Dieser Irrtum wird durch die anderen falschen geographischen Angaben bedingt, nach welchen das Schwarze und Kaspische Meer nahe zusammengebracht waren.

[2]) Craterus war IV, 3,3 zuletzt erwähnt. IV, 18, 1 wird seine Abwesenheit bezeugt. Nach Curt. VIII. 1 stand derselbe den Dahern und Massageten gegenüber. Er muss also dort Kunde von dem Einfall der Massageten erhalten haben und denselben beim Rückzuge entgegengetreten sein.

Diodor XVII, 64.

Δαρεῖος μὲν γὰρ ἡττηθεὶς ἐν τῇ περὶ Ἄρβηλα παρατάξει τὴν φυγὴν ἐπὶ τὰς ἄνω σατραπείας ἐποιήσατο σπεύδων τῷ διαστήματι τῶν τόπων λαβεῖν ἀναστροφὴν καὶ χρόνον ἱκανὸν εἰς παρασκευὴν δυνάμεως. τὸ μὲν οὖν πρῶτον εἰς ***Ἐκβάτανα*** *τῆς* ***Μηδίας*** *διανύσας ἐνταῦθα διέτριβεν . . .*

§ 4. *Ἀλέξανδρος δὲ μετὰ τὴν νίκην θάψας τοὺς τετελευτηκότας ἐπέβαλε τοῖς Ἀρβήλοις.*

Arrian III, 16, 1.

Δαρεῖος μὲν δὴ εὐθὺς ἐκ τῆς μάχης παρὰ τὰ ὄρη τὰ Ἀρμενίων ἤλαυνεν ἐπὶ ***Μηδίας*** *. . . . ταύτῃ δὲ αὐτῷ ἡ φυγὴ ἐπὶ* ***Μηδίας*** *ἐγίγνετο ὅτι ἐδόκει τὴν ἐπὶ* ***Σούσων*** *τε καὶ* ***Βαβυλῶνος*** *ἥξειν Ἀλέξανδρον . . . . . καὶ οὐκ ἐψεύσθη Δαρεῖος. Ἀλέξανδρος γὰρ ἐξ Ἀρβήλων ὁρμηθεὶς τὴν ἐπὶ* ***Βαβυλῶνος*** *εὐθὺς προυχώρει.*

Curtius V, 1.

Dareus media fere nocte Arbela pervenerat. eodemque magnae partis amicorum eius ac militum fugam fortuna compulerat. Quibus convocatis exponit, haud dubitare se, quin Alexander celeberrimas urbes agrosque omni copia rerum abundantes petiturus esset . . . . Igitur sive confirmatis eorum animis sive imperium magis quam consilium sequentibus, Mediae fines ingressus est. Paulo post Alexandro Arbela traduntur.

Da zu diesem gleichen Scenenwechsel auch noch Übereinstimmungen in nebensächlichen Angaben hinzukommen, wird man nicht glauben, dass die Ähnlichkeit bei allen drei Schriftstellern auf Zufall beruht, sondern wird annehmen müssen, dass die gleiche Anordnung sowohl, wie die anderen Berührungen durch Benutzung derselben Quelle entstanden seien. Man vergleiche Curt. V, 1 praeda opima = Arrian 16, 2. *ἆθλον*. Curtius V, 1. ultima regni adhuc intacta esse = Diodor 64, 2. Auf andere Kongruenzen hat Fraenkel S 272 und 215 bereits hingewiesen, ohne aber gerade die wichtigsten Momente zu berücksichtigen. Bei Diodor und Curtius findet sich an der gleichen Stelle derselbe Quellenwechsel.

Curtius V, 8 Jamque Susa ei adituro Abulites regionis eius praefectus sive Darei iussu ut Alexandrum praeda retineret, sive sua sponte filium obviam misit, traditurum se urbem promittens.

Diodor XVII. 65. *εἰς δὲ τὴν* ***Σουσιανὴν*** *καταντήσας ἀκινδύνως παρέλαβε τὰ περιβόητα ἐν* ***Σούσοις*** *βασίλεια, ἑκουσίως Ἀβουλήτου τοῦ σατράπου παραδόντος αὐτῷ τὴν πόλιν, ὡς μὲν ἔνιοι γεγράφασιν προστάξαντος Δαρείου.*

Ebenso wie hier lässt sich gleichzeitiger Quellenwechsel bei Curtius und Arrian, wo Nachrichten aus Aristobul, den Arrian nennt, mit andern Angaben vereinigt sind, an folgenden Stellen nachweisen. Curtius VII, 14 = Arrian III, 28, 5. Curtius VIII, 6, 4 = Arrian IV, 9, 2. Curtius VIII, 22, 12 = Arrian IV, 13, 5. Die gemeinsame Mittelquelle für diese letzten Stellen muss also erst nach dem Werke des Aristobul erschienen sein, und kann nicht mit der Geschichte des Clitarch identificiert werden.[1])

In der nun folgenden Darstellung Arrians ist in dem Doppelbericht über Alexanders Abmarsch aus Susa, ferner in dem nicht einheitlichen Bericht über die Unterwerfung der Uxier die Vereinigung der beiden Hauptquellen zu erkennen.

Arrian 16 9. ***Ἐνταῦθα*** *(ἐν* ***Σούσοις****) δὲ θύσας τῷ πατρίῳ νόμῳ Ἀλέξανδρος καὶ λαμπάδα ποιήσας καὶ ἀγῶνα γυμνικὸν . . προυχώρει ὡς ἐπὶ* ***Πέρσας****.*

III, 17, 1. *Ἄρας δὲ ἐκ* ***Σούσων*** *καὶ διαβὰς τὸν* ***Πασιτίγρην*** *ποταμὸν ἐμβάλλει εἰς τὴν* ***Οὐξίων*** *γῆν.*

Die Uxier zerfallen nach Arrian in zwei politisch getrennte Stämme. Der eine, die Thal-Uxier, die unter dem persischen Satrapen Madates standen, ergaben sich den Macedoniern ohne Kampf. Der andere, die Berg-Uxier, die den Persern nicht unterthan waren, vielmehr ihrerseits dieselben zu Tributzahlungen gezwungen hatten, traten dem Vorrücken Alexanders mit bewaffneter Hand entgegen. Eine Scheidung des Berichtes über diesen Kampf lässt sich auf Grund eines genauen Vergleiches der Referate Diodors, Curtius' und Arrians vornehmen. Curtius V, 11 stimmt überein mit

[1]) Fraenkel S. 34 f. u. 277 hat den gleichzeitigen Quellenwechsel Arrian IV, 9, 2 = Curtius VIII. 6, 4 u. Arrian IV, 13, 5 = Curtius VIII, 22, 12 übersehen; derselbe hätte ihn abhalten müssen hier Clitarch als Quelle anzusetzen.

dem Zitate aus Ptolemaeus bei Arrian III, 17, 6, woraus zu schliessen ist, dass auch bei Curtius Ptolemaeus als Quelle anzunehmen ist. Ebenso stimmen die Angaben des Curtius V, 10, 6 mit Arrian 17, 2 überein. An beiden Stellen treten abermals die militärischen Details sehr in den Vordergrund; dieselben sind auf Ptolemaeus zurückzuführen. In den sich bei Arrian anschliessenden Partien 17, 1 und 2, 4—6 finden sich Angaben, die dem Berichte des Curtius widersprechen, aber mit Diodor 67 sich berühren, wo die breitere Landschaftsschilderung als untrügliches Indicium auf Aristobul als Quelle zurückführt. — Wir wollen den Versuch machen, die ursprünglichen Berichte soweit wie möglich wieder herzustellen. Ptolemaeus hatte, in seinen geographischen Angaben wie immer sehr karg, von der Trennung der beiden Uxier-Stämme nicht berichtet, sondern nur von dem Kampfe mit den Uxiern, von deren Unterwerfung und der schliesslichen Fürbitte der Sisygambis erzählt. Aristobul hatte ausführlicher über die Lage dieser Völker referiert und so Arrian zum Abgehen von Ptolemaeus und zugleich zu der irrtümlichen Beziehung jener Fürbitte der Königin auf die Berg-Urxier bewogen. Es zeigt sich hier die sehr merkwürdige, das obige Resultat nur bestätigende Erscheinung, dass auch jetzt noch die ursprünglich zusammengehörigen Stücke nach Ausscheidung des aus anderer Quelle Entnommenen sich eng und naturgemäss an einander schliessen, ohne irgend etwas vermissen zu lassen: Aristobul bei Arrian III, 17, 1—2 und 4—6. *Οὐξίων δὲ οἱ μὲν τὰ πεδία οἰκοῦντες τοῦ τε σατράπου τῶν Περσῶν ἤκουον καὶ τότε Ἀλεξάνδρῳ σφᾶς ἐνέδοσαν. οἱ δὲ ὄρειοι καλούμενοι Οὔξιοι Πέρσαις τε οὐχ ὑπήκοοι ἦσαν καὶ τότε πέμψαντες παρ' Ἀλέξανδρον οὐκ ἄλλως παρήσειν ἔφασαν τὴν ἐπὶ Πέρσας ἰόντα ξὺν τῇ δυνάμει ἢ λαβεῖν ὅσα καὶ παρὰ τοῦ Περσῶν βασιλέως ἐπὶ τῇ παρόδῳ ἐλάμβανον. καὶ τούτους ἀποπέμπει Ἀλέξανδρος, ἥκειν κελεύσας ἐπὶ τὰ στενὰ ὧν κρατοῦντες ἐπὶ σφίσιν ἐδόκουν τὴν πάροδον εἶναι τὴν ἐς Πέρσας, ἵνα καὶ παρ' αὐτοῦ λάβοιεν τὰ τεταγμένα. —* § 3. *αὐτὸς δὲ ᾔει σπουδῇ ἐπὶ τὰ στενά, ἵνα ἀπαντήσεσθαι οἱ Οὔξιοι πανδημεὶ ἐδόκουν ληψόμενοι τὰ τεταγμένα. Κράτερον δὲ ἔτι πρόσθεν ἀπέστειλε τὰ ἄκρα καταληψόμενον ἔνθα ᾤετο βιαζομένους τοὺς Οὐξίους ἀποχωρήσειν. αὐτὸς δὲ πολλῷ τάχει ᾔει καὶ φθάνει τε κρατήσας τῶν παρόδων καὶ ξυντεταγμένους τοὺς ἀμφ' αὐτὸν ἔχων ἐξ ὑπερδεξίων ἐπῆγεν ὡς ἐπὶ τοὺς βαρβάρους. οἱδέ, τῷ τε τάχει τῷ Ἀλεξάνδρου ἐκπλαγέντες καὶ τοῖς χωρίοις, οἷς μάλιστα δὴ ἐπεποίθεσαν, πλεονεκτούμενοι, ἔφυγον οὐδὲ εἰς χεῖρας ἐλθόντες· καὶ οἱ μὲν αὐτῶν ὑπὸ τῶν ἀμφ' Ἀλέξανδρον ἐν τῇ φυγῇ ἀπέθανον, πολλοὶ δὲ καὶ κατὰ τὴν ὁδὸν κρημνώδη οὖσαν . . . ταῦτα τὰ γέρα παρ' Ἀλεξάνδρου λαβόντες χαλεπῶς εὕροντο δεόμενοι παρ' αὐτοῦ τὴν χώραν τὴν σφῶν ἔχοντες φόρους ὅσα ἔτη Ἀλεξάνδρῳ ἀποφέρειν.* Ptolemaeus bei Arrian III. 17, 1 f. und 6 f. *Ἄρας δὲ ἐκ Σούσων ἐμβάλλει εἰς τὴν Οὐξίων γῆν. ἀναλαβὼν δὲ τοὺς σωματοφύλακας τοὺς βασιλικοὺς καὶ τοὺς ὑπασπιστὰς καὶ τῆς ἄλλης στρατιᾶς ἐς ὀκτάκις χιλίους τῆς νυκτὸς ᾔει ἄλλην ἢ τὴν φανερὰν ἡγησαμένων αὐτῷ τῶν Σουσίων. καὶ διελθὼν ὁδὸν τραχεῖαν καὶ δύσπορον ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ἐπιπίπτει ταῖς κώμαις τῶν Οὐξίων καὶ λείαν τε πολλὴν ἔλαβε καὶ αὐτῶν ἔτι ἐν ταῖς εὐναῖς ὄντων πολλοὺς ἀπέκτεινεν . .* § 6. *Πτολεμαῖος δὲ ὁ Λάγου λέγει τὴν Δαρείου μητέρα δεηθῆναι ὑπὲρ αὐτῶν Ἀλεξάνδρου δοῦναί σφισι τὴν χώραν οἰκεῖν. ὁ φόρος δὲ ὁ συνταχθεὶς ἦν ἵπποι ἐς ἔτος ἑκατὸν καὶ ὑποζύγια πεντακόσια καὶ πρόβατα τρισμύρια.*

Über den Marsch Alexanders durch die persischen Thore nach Persepolis berichtet Arrian einheitlich nach der 17, 6 zitierten Quelle bis 18, 10. Die ganze Darstellung besteht aus einer trockenen Aneinanderreihung eingehender, militärischer Details, für die ausser Ptolemaeus niemand Interesse hatte.

Schliesslich führt auch die Berücksichtigung der Thätigkeit des Ptolemaeus selbst, der mit einem kleineren Detachement, dessen Grösse gewissenhaft angegeben wird, zurückgelassen wurde, eben auf diesen als Berichterstatter zurück. — Diodor berichtet über dieselben Ereignisse einheitlich nach einer Quelle im 68. Kapitel. Er weicht wesentlich von Arrian ab. 1) Die Truppen des Ariobarzanes bestehen nach Arrian 18, 2 aus 40000 Mann Fussvolk und 700 Reitern; nach Diodor 68, 1 sind es 25000 Fusstruppen und 300 Reiter. — 2) Nach Arrian hatte Alexander mehrere Führer, nach Diodor 68, 5 dagegen nur einen. — 3) Nach Arrian 18, 10 findet Alexander die Brücke über den Araxes

bereits geschlagen, nach Diodor 69, 2 und Curtius V, 17, 4 lässt er dieselbe erst nach seiner Ankunft herstellen.[1]) Es scheint, dass Diodor hier derselben Quelle folgt, wie in der im 67. Kapitel gebotenen Schilderung der Unterwerfung der Uxier. Curtius hat zwei Quellen zugezogen und mit einander verarbeitet.

Curtius V, 12, 16—17 = Arrian III, 18, 1.
Curtius V, 12, 17—14, 13 = Diodor 68, 5 f.
Curtius V, 14, 13—16, 40 = Arrian 18, 4—7.
Curtius V, 16, 40 ff. = Diodor 69.

Man erkennt in den mit Arrian übereinstimmenden Teilen leicht Ptolemaeus als Quelle wieder. Die Berührung mit Diodor führt auf die Benutzung jener bereits bekannten, beiden gemeinschaftlichen Quelle zurück.

In dem Berichte Arrians über den Marsch Alexanders nach Persepolis scheint die doppelte Erwähnung des Aufbruches darauf hinzuweisen, dass Arrian nach zwei Quellen referiert.

Arrian III, 19, 1. *ταῦτα δὲ διαπραξάμενος προὐχώρει ἐπὶ Μηδίας. ἐκεῖ γὰρ ἐπυνθάνετο εἶναι Δαρεῖον.* Vgl III, 23, 1 und 25, 6.

Arrian III, 19, 2. *ταῦτα ἀκούων Ἀλέξανδρος προὐχώρει ἐπὶ Μηδίας.*

Das Stück 18, 10 bis 19, 1 hat einige auffallende Berührungen mit Curtius V, 17, 2. Vgl. *ἔφθη ἀφικέσθαι πρὶν τὰ χρήματα διαρπάσθαι τοὺς φύλακας* Curt. 17, 2. litterae redduntur indicantes, eos, qui in urbe essent, diripere velle thesauros dimissos; properaret occupare Arrian 18, 12 = Curt. V, 20, 1 und Diodor 70, 1. Plutarch 38 *ἀπὸ γνώμης.* Dieser Abschnitt handelt über Pasargadae und die dortige Königsburg. Aristobul wurde die Wiederherstellung des Cyrus-Grabes daselbst übertragen; er hielt sich zu diesem Zwecke dort länger auf. — Mit 19, 2 geht Arrian wieder zu seiner Hauptquelle, zu Ptolemaeus, zurück und nimmt die frühere Erzählung wiederum mit den Worten auf: *προὐχώρει ἐπὶ Μηδίας.* Der Darstellung desselben folgt Arrian dann von 19, 2 bis 22, 2. Es ist dieses ein für die Charakteristik der Quelle sehr wichtiges Stück, das sich merkbar von der anderen Überlieferung abhebt, ein knappes, tagebuchartiges Referat über die wichtigsten Ereignisse im Hauptquartier, mit Hervorhebung der Tagesbefehle Alexanders. Es sind dieselben Eigentümlichkeiten, die in der Darstellung des Thraker-Zuges hervortraten und dort wie hier den trockenen, militärischen Berichterstatter aus der unmittelbarsten Umgebung Alexanders verraten. Die grosse Zahl eingehender Detailangaben zwingen zu der Annahme gleichzeitiger Aufzeichnungen, die in dieser knappen Form ohne wesentliche Überarbeitung in das Werk Arrians übergegangen sind. Sie bilden den wichtigsten Bestandteil der ganzen Überlieferung, weil sie einfache Thatsachen ohne Reflexion bieten. Mit der parallelen Überlieferung hat Arrian nur an einer Stelle auffallende Berührung. Kap. 21, 4 von *πλὴν Ἀρταβάζου* an bis 21, 5 Schluss ist eine nachträgliche Ergänzung, die mit Curtius V, 34, 18 übereinstimmt, offenbar aus der zweiten Hauptquelle, aus Aristobul herübergenommen. Auf eine Vereinigung der beiden Quellen deutet § 5 Schluss die doppelte Motivierung hin. *Βῆσσον δὲ ἐν τῷ παρόντι ἐξηγεῖσθαι κατ' οἰκειότητά τε τὴν Δαρείου καὶ ὅτι ἐν τῇ αὐτοῦ σατραπείᾳ*[2]) *τὸ ἔργον ἐγίνετο.* Fraenkel S. 273 meint allerdings, dass eine Bestimmung der Quelle für die oben angegebene Partie, hauptsächlich für Kap. 20 und 21 nicht möglich wäre; indessen glaube ich bereits an früheren Stellen nachgewiesen zu haben, dass Fraenkel die Arbeitsweise Arrians ebensowohl, wie die charakteristischen Merkmale der Darstellungen des Ptolemaeus und des Aristobul nicht erkannt hat, und gerade deshalb zu vielen Trugschlüssen verleitet worden ist.

---

[1]) Fraenkel S. 215 f. hält die Berichte Arrians, Diodors u. Curtius' über diese Vorgänge für nahe verwandt. Die von ihm angeführten Berührungen betreffen indessen nur solche Thatsachen, die allgemein bekannt gewesen sein müssen. Es findet sich ausserdem kein wörtlicher Anklang; dagegen sind direkte Widersprüche vorhanden, die Fraenkel nicht genügend berücksichtigt. Zu vergleichen ist ausserdem Polyaen. IV, 3, 27.

[2]) Die Satrapie des Bessus war Bactrien; die Gefangennahme des Darius wurde indessen nach allen andern Berichten in Parthyäa vollzogen, erst nach der Ermordung des Darius bricht Bessus nach Bactrien auf.